

die Stengelblätter mit breiten, eiförmig-lanzettlichen Nebenblättern. Blättchen meist nur 3—5 cm lang, gleichmässig gezähnt, jederseits mit bis 8 verhältnissmässig kurzen, nicht oder doch nur wenig abstehenden eiförmigen bis lanzettlichen Zähnen, unterseits dicht oft fast grau behaart. Blütenstand ziemlich armbüthig mit aufrechten Aesten. Blüten klein, ziemlich lang gestielt, in der Reife nickend. Aussenkelchblätter länglich-linealisch etwa so lang als die wenig breiteren Kelchblätter beide dicht behaart, Blumenblätter solange oder bis  $\frac{1}{4}$  länger als die Kelchblätter. — In den Alpen der westlichen Schweiz zerstreut (Schinz u. Keller Fl. Schw. 248). — *P. thuringiaca* var. *parviflora* Schinz u. Keller Fl. Schweiz 248 (1900). *P. parviflora* Gaud. Fl. Helv. III. 388 (1828). Zimmerer Eur. Art. Pot. 15. Beitr. Kenntn. Gatt. Pot. 27. *P. Nestleriana* var. *parviflora* Focke in Hallier-Wohlfarth Koch's Syn. I. 813 (1892). Th. Wolf Pot. Stud. I. 48. — Eine sehr kritische Pflanze. Die Schweizerischen Exemplare sind alle ausserordentlich gleichartig gestaltet und blieben auch in der Cultur ziemlich constant, sodass sie wohl eine Rasse darzustellen scheinen. — Čelakovský hat nun aber in Böhmen: Pürglitz! Pflanzen gesammelt, die mit dem Typus der Rasse *Nestleriana* zusammen vorkommend, sich durch ausserordentlich kleine Blüten (Blumenblätter kaum länger der Kelch) auszeichnen, dabei aber nicht die charakteristische Tracht und Behaarung der Schweizer aufweisen. Auch aus anderen Gebieten sahen wir in der Grösse der Blüten sehr wechselnde Formen dieser Gruppe. Wir haben es deshalb mit Th. Wolf vorgezogen *parviflora* vorläufig als Abart bestehen zu lassen, wengleich wir sicher annehmen, dass bei genauerem Studium des Formenkreises sich wenigstens eine constante geographische kleinblüthige Rasse wird herauschälen lassen.

(Verbreitung der Rasse: Nur im Gebiete.)

[\*]

B. Pflanze gross, meist 3—5 dm hoch.

Goldbáchii<sup>1)</sup>. Pflanze sehr kräftig, oft drüsig. Stengel dick, meist aufrecht oder bogig aufsteigend, oft roth überlaufen. Grundblätter meist sehr lang gestielt, 7 zählig, gross, die oberen mit ziemlich grossen, lanzettlichen bis eiförmig-lanzettlichen, öfter gezähnten Nebenblättern. Blättchen aus schlank keilförmigem Grunde lanzettlich-verkehrt-eiförmig bis länglich-verkehrt-eiförmig (bis 8 cm lang) meist auch an der Spitze verschmälert, jederseits mit bis 11 regelmässigen, selten nochmals mit einem Zahne versehenen Zähnen, von denen die unteren spitz, die oberen meist stumpflich oder stumpf sind. Blütenstand reichblüthig, meist etwas zusammengezogen. Blüten sehr langgestielt, auch in der Frucht meist aufrecht. Blüten ziemlich klein. Aussenkelchblätter linealisch-lanzettlich, etwa so lang als die viel breiteren Kelchblätter.

In lichten Wäldern, auf Waldwiesen nur in Siebenbürgen und in Süd-Ost-Galizien! zerstreut.

*P. thuringiaca* Subsp. *P. Goldbachii* Th. Wolf Pot. Stud. I. 48 (1901). *P. elongata* Goldbach Flora III (1820) 20 nur der Name, nicht Bess. Nyman Consp. Suppl. 110. *P. intermedia* γ.

<sup>1)</sup> Nach Karl Ludwig Goldbach, \* 12. April 1793 Leipzig † 13. März 1824 Moskau. Hofrath daselbst, Verf. von Dissert. Croci hist. sist. Mosquae 1816, Monogr. Croci tent. Soc. nat. Mosc. V., Plantae offic. Rossiae Fasc. I, II. Mosqu. 1823, um die Flora Moskaus verdient.